St. Gallen - Prag und zurück : Einsteins Café

Autor(en): **Amstutz, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **7 (2000)**

Heft 76

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-885409

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ST.GALLEN – PRAG UND ZURÜCK:

EINSTEINS CAFÉ

von Martin Amstutz (Text) und Leo Boesinger (Bilder)

Der Lokalzug EC 166/167 Albert Einstein verbindet im Tagestakt das Aussenquartier mit dem Zentrum. Mit dem Aussenquartier gemeint ist St.Gallen, mit dem Zentrum Prag. Denn, dies hat die Reise des Café Deseado nach Prag bestätigt: St.Gallen ist ein Vorort Prags. Bericht einer musikalischen Reise.

Da war doch was mit Raum und Zeit, mit Masse, Energie und Lichtgeschwindigkeit und der daraus resultierenden Anziehungskraft. Eine Theorie zur allgemeinen und speziellen Relativität des Lebens, des Universums und des ganzen Rests. Aber wie war das doch gleich?

Also: Wenn neben einem fahrenden Zug ein Blitz einschlägt ... Falsch. Anders: Wenn an der Spitze des Zuges ... Oder wars am Ende? In welchem Sektor? Nun, wie auch immer: Wenn in der Bahnhofshalle ein Blitz zuckt, dann fotografiert Leo Boesinger im Auftrag von Saiten das Café Deseado, welches daselbst im Café auf den Zug ... Moment. Braucht Leo überhaupt einen Blitz an diesem 18. Mai 2000 morgens um zehn? Nochmal: Wenn in St.Gallen um 10.39 auf Gleis eins ein Lokalzug einfährt, heisst dieser Albert Einstein. Abfahrt nach Praha: 10.41.

MEYRINKS VERMUTUNG

Bekanntlich ist St.Gallen ein Vorort von Prag. Oder eben Praha. «Práh» bedeutet im Tschechischen so viel wie «Stromschnelle, Schwelle». Gustav Meyrink vermutete seinerzeit, es handle sich dabei um eine Schwelle im Sinne eines Übergangs in eine andere Welt oder zumindest in eine andere Dimension der Welt. Heute drängt sich die Annahme auf, dass damit eine Eisenbahnschwelle gemeint ist, die Eisenbahnschwelle schlechthin nämlich, Mittelpunkt der Gravitation, Ursprung und Ziel, Anfang und Ende des Nahverkehrs.

Der Lokalzug EC 166/167 Albert Einstein verbindet im Tagestakt das teure Aussenquartier St.Gallen mit dem Zentrum. Pendler und Pendlerinnen, die beispielsweise in der Prager Filmstadt Barandov ihrer Beschäftigung nachgehen, verkehren öfters auf der Strecke. Geschätzt wird der Arbeitsweg aber auch von jenen Kulturschaffenden der Peripherie, die in der City ihr Publikum haben.

Auf dem Weg nach Patagonien besteigen drei Künstler des Café Deseado also im Sektor D das Lokal im Zug, auch Speisewagen genannt. Schon bald ists Rorschach, der Zug fährt. Die Magie der Vorortbahn begann zu wirken, die Nähe zum Casino Bregenz inspiriert den Zauberer Franzesco Funny Finger zur Feststellung, auch Prag sei nur ein Vorort, ein Vorort Tokyos um genau zu sein, welches seinerseits ein Vorort Taiwans sei. Drei Herren aus Asien, sie pendeln erster Klasse, stützen mit ihrer Anwesenheit ein paar Tische weiter die Theorie, welche Joke Thomas Lanz und Franzesco im September dieses Jahres anhand ihres Noise-Projects *Sudden Infant* in Ostasien unter Beweis stellen werden. Die Kulturstiftung Pro Helvetia unterstützt diese Pendlerbewegung. Im Gegensatz etwa zu jener des Café Deseado, dessen Beitragsgesuch nicht sehr überzeugend aus formalistischen und restriktiven Gründen abgelehnt wurde. Auch Kulturförderung unterliegt eben den Gesetzen der Relativität, was vielleicht ein

Glück ist, denn Franzescos Teebeutel ziert ein stolzes Vollschiff, welches der Zauberer angesichts des Bodensees bei der Einfahrt nach Lindau ohne zu zögern dem Café Deseado als Transportmittel nach Puerto Deseado, dem einzigen Nachort auf der zum Vorort ihrer selbst gewordenen Welt, zur Verfügung stellt. Die Überfahrt nach Patagonien ist gesichert.

ORIENTEXPRESS

Bayern zieht vorüber, keine Blitze, jedoch Regen. Die Landschaft grün und grau. «Wie Toggenburg», sagt Franzesco, der dort aufgewachsen ist. An mehreren Tischen im Lokal sitzt nun einsam je ein gutsituierter armer Mann, lesend, schreibend. Dazwischen, sehr passend zum Café Deseado, die mysteriöse Reisende in Rot.

Nach München, auch so einem Vorort, wechselt das Publikum im Lokal erneut. Ab und zu schauen Leute, die zum Vergnügen pendeln, herein. Die Intellektuellen sind verschwunden, im Café Deseado beginnen die Vorbereitungen für die kommenden Auftritte. Patrick Kessler notiert für seinen Kontrabass tunesische Tonalitäten, die im Bandoneon anlässlich einer abgesagten nordafrikanischen Lokalmeisterschaft hängen geblieben sind. Allein das Gespräch über vier Halbton- und zwei Anderthalbtonschritte in einer Leiter lässt den Regionalzug zum Orientexpress werden. Die Frau, die für eine Weile die Szenerie beherrscht, trägt Pink. Draussen immer noch Toggenburg.

In der Küche des Restaurants ist nichts mehr los. Der Koch, ein Pendlerprofi zwischen den Vororten Wien, Berlin und Zürich, macht Pause. Vom Nebentisch her erteilt er einen Crashkurs in Tschechisch.

CHERCHER LE CAFÉ

Dann hält der Zug pünktlich um 20.04 vor der letzten Schwelle in Praha hlávni nádrži. Entgegen den Gewohnheiten nimmt das Café Deseado den Willkommensdrink nicht in der Alten Post gleich beim Bahnhof, der Manager Jakub Stětka drängt darauf, die Konzertreihe pünktlich zu beginnen.

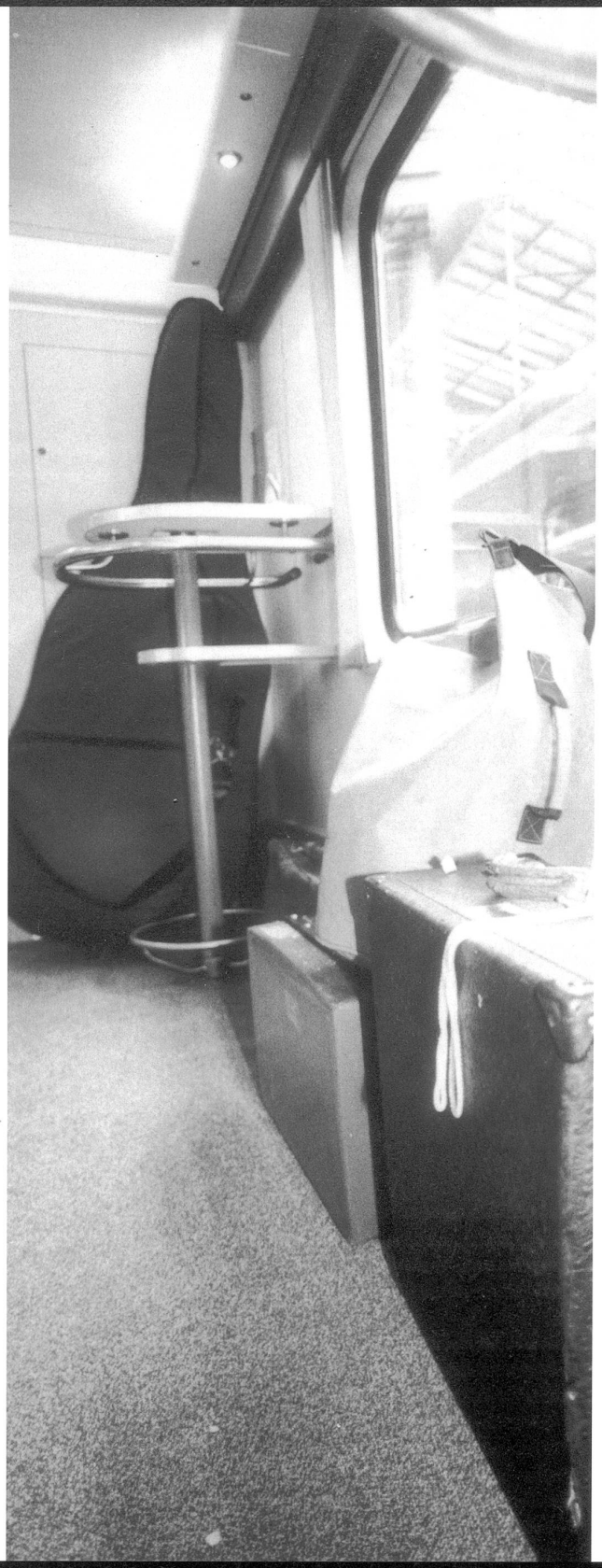
Was nun folgt ist Knochenarbeit am Übergang der Imagination zur Realität. Sechs fantastische Auftritte in vier Tagen: *West,* Kind der 89er-Revolution, ein Konzertort, der sich nicht hat fressen lassen; *Samsa,* Buchladen und Literaturcafé der geistvollen Art; *Akropolis,* die kleine Bühne mit der gefährlichen Bar; zwei Auftritte in nahen Vororten, davon einer im Keller eines Postgebäudes, einer auf

einem Dorffest mit Hardrock; zuletzt *Modrá Vopice,* ein Doppelkonzert mit der Prager Gruppe *Rudovous,* die im Winter einen Gegenbesuch in den Vororten machen wird. Dazwischen lange Gespräche mit Freundinnen und Freunden, Bier, Tequila, Essen, endlose Wanderungen durch die Stadt, Besichtigungen, wieder Gespräche, ein Tanz, Kaffee, Bier, Skodafahrten und die stete Suche nach einem ruhigen Café, um den nun vorliegenden Text niederzuschreiben, der schon am Tag nach der Ankunft per e-mail in die Redaktion hätte geschickt werden sollen.

Letzteres Unterfangen stellt sich als fast aussichtslos heraus. Das Leben im Zentrum ist hektisch, laut. Die Geselligkeit, die während den Auftritten dem Café Deseado zu ungeahnten Höhenflügen verhilft, erweist sich beim Schreiben eines Artikels als hinderlich. Erst eine fluchtartige Überquerung der Vltava verschafft den nötigen Abstand, das Café Chiméra ist der Ort auf der anderen Seite, an dem sich relative Ruhe einstellt.

Am Montagmorgen, 22. Mai ist es Zeit für den traditionellen Abschiedskaffee im Bahnhof. Dann überschreitet das Café Deseado die goldene Eisenbahnschwelle in der anderen Richtung. Der Lokalzug verlässt 07.52 das Zentrum der Agglomeration Praha und erreicht 17.18 den hübschen Bahnhof St.Gallen in deren Randgebiet, Die Pendlerbewegung durch den gekrümmten Raum hat das Café Deseado ein gutes Stück näher an Patagonien herangebracht. Dekujeme za Vaši navštěvu – wir danken für Ihren Besuch.

Nachtrag I:
Kurz nach Niederschreiben dieses Textes ist der Ostwind über die Lande gezogen, was auch gewisse Fahrplanänderungen mit sich brachte. Pendlerinnen und Pendler erkundigen sich beim Rail-Service der SBB: Tel. 0 900 300 300.

Nachtrag II:
Soeben ist gerüchteweise zu vernehmen, dass die direkte Verbindung St.Gallen–Prag aus dem Nahverkehrsnetz gestrichen werden soll. Somit erhielte St.Gallen zusätzlich einen Zug, den es nicht gibt. (vergleiche «Schrödinger Café», Saiten, April 00)

Martin Amstutz, Jahrgang 1965, Komponist und Bandeonist im Café Deseado, lebt seit Jahren in einem teuren Aussenbezirk von Prag